

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 281 (2002)

Artikel: Der erste Friedensnobelpreis kam nach Heiden
Autor: Amann, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der erste Friedensnobelpreis kam nach Heiden

HANS AMANN

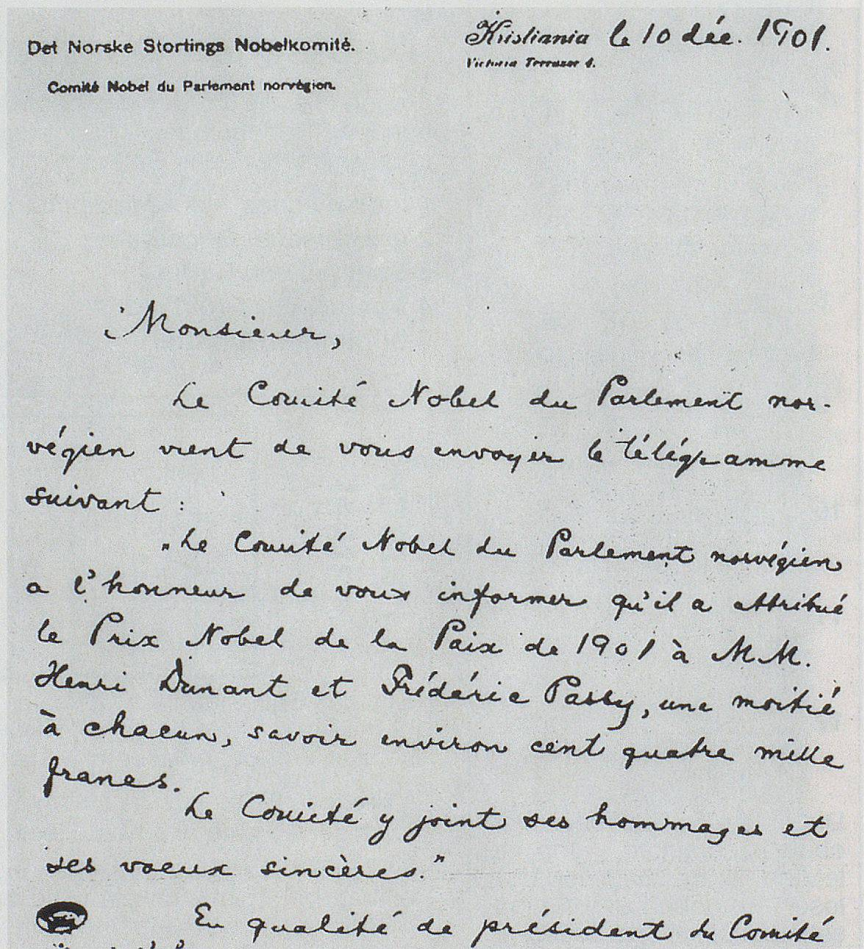
Im Postbüro von Heiden tickte am 10. Oktober 1901 der Telegraphenapparat. Er übermittelte ein Telegramm aus Oslo, adressiert an Herrn Henry Dunant, Bezirksspital. Schwester Elise brachte die Depesche ins Zimmer Nummer 12 im 2. Stock. Mit grosser innerer Erregung las Dunant: «Das Nobel-Komitee des Norwegischen Parlaments gibt sich die Ehre, Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass es den Friedens-Nobelpreis für das Jahr 1901 an die Herren Henry Dunant und Frédéric Passy je zur Hälfte in der Höhe von ungefähr einhundertviertausend Franken zugeteilt hat. Das Komitee verbindet hiermit seine Hochachtung und seine aufrichtigen Wünsche.»

Einige Tage später erreichte ihn ein handgeschriebener Brief aus Kristiania (so hiess Oslo bis 1924). Das Nobel-Komitee teilte ihm darin mit, dass er nicht nur eine Goldmedaille und ein Diplom, sondern auch rund 104 000 Franken erhalten werde.

Henry Dunant war zusammen mit dem französischen Pazifisten Passy für würdig befunden worden, den ersten Friedensnobelpreis entgegenzunehmen, eine Ehrung des Gründers des Roten Kreuzes, die kaum zu übertreffen war und die ihn unsäglich freute.



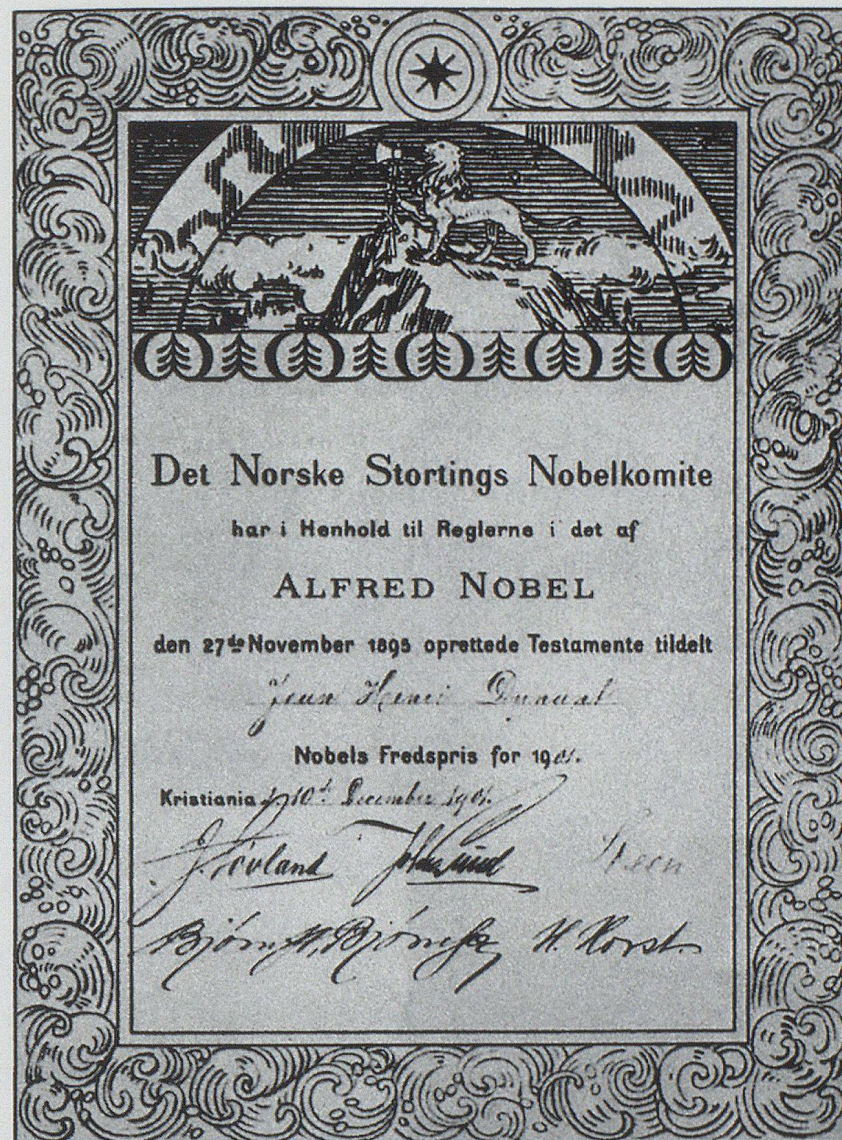
Die Nobelpreis-Medaille und der Brief des Nobel-Komitees (unten).



Der Nobelpreis

Der Stifter des weltweit bedeutendsten Preises, der vergeben wird, war der schwedische Chemiker und Industrielle Alfred Nobel, der am 21. Oktober 1833 in Stockholm geboren wurde. Bei seiner Suche nach risikoarmen Zündungsmechanismen für Nitroglyzerin entdeckte er das Sicherheitssprengmittel Dynamit – ein grosser technischer Fortschritt, der einen unerhörten Siegeszug um die ganze Welt antrat und ihm ein Riesenvermögen einbrachte. Mit der weltbekannten Schriftstellerin und Friedenskämpferin Bertha von Suttner verband ihn eine innige, lebenslange Freundschaft. Ihr Buch «Die Waffen nieder» erschien 1889 und wurde zum Welterfolg. Ohne Zweifel hatte unter anderem diese Beziehung Nobel zur Aussetzung des Friedenspreises inspiriert, den neun Jahre nach dem Tod des Stifters Bertha von Suttner als erste Frau im Jahre 1905 erhielt.

In seinem Testament verordnete Nobel, dass der grösste Teil seines Vermögens einen Fonds bilden sollte, «dessen Zinsen alljährlich als Preise unter diejenigen zu verteilen sind, die im verflossenen Jahr der Menschheit zum grössten Nutzen gereicht hatten und die (in Bezug auf den Friedenspreis) «am meisten oder besten für die Verbrüderung der Völker gewirkt haben, für die Abschaffung oder Verminderung der stehenden Heere sowie für die Bildung und Verbreitung



Ein Faksimile der Nobelpreis-Urkunde, ein Geschenk des IKRK in Genf, hängt im Henry-Dunant-Museum in Heiden.

von Friedenskongressen getan haben.»

Würdige Preisträger

Dieser Bestimmung wurden die beiden ersten Preisträger von 1901 voll gerecht. Henry Dunant als Verfasser der «Genfer Konvention» und Schöpfer des Roten

Kreuzes sowie Frédéric Passy, Gründer der ersten Friedensgesellschaft in Frankreich und Präsident der «Französischen Gesellschaft für Schiedsgerichtsbarkeit zwischen den Nationen».

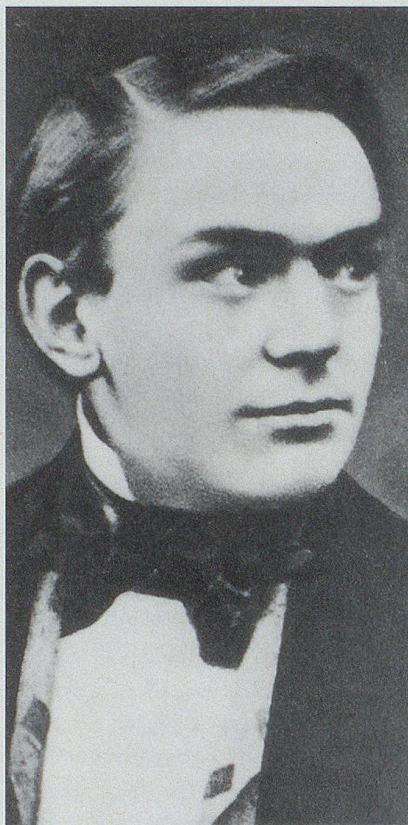
Auf der dreizehn Kandidaten umfassenden Liste für den Preis stand neben den drei Schweizern Henry Dunant, Elie Ducommun

und Charles Albert Gobat (beide erhielten den Friedensnobelpreis 1902) auch der russische Schriftsteller Leo Tolstoi.

Die Preisvergabe

Das Komitee, das den Friedenspreis zu vergeben hatte, das Norwegische Parlament, der Storting (und nicht wie bei den übrigen vier Preisen der schwedische Reichstag), tat sich schwer, einen Preisträger aus der vorliegenden Liste auszuwählen. Es entschloss sich nach langen Debatten, den Preis zu halbieren und Dunant und Passy zuzusprechen.

Für die Beurteilung der Vorgänge um die Verleihung des ersten Friedensnobelpreises an Dunant spielten die aus aller Welt dem Norwegischen Nobelkomitee in Oslo zugegangenen Zeugnisse eine grosse Rolle. Alle würdigten vor allem die Grün-



Der schwedische Industrielle und Chemiker Alfred Nobel, geboren 1833, gestorben am 10. Dezember 1896.

dung des Roten Kreuzes und den Abschluss der 1. Genfer Konvention. Beide wurden als ein bedeutender Faktor für den Frieden in der Welt angesehen. Die Preisverteilung am 10. Dezember 1901 (dem Todestag Alfred Nobels) nahm der schwedische König Oscar II. vor. Henry Dunant konnte an der Feier aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen.

Dass den ersten Friedensnobelpreis Henry Dunant erhielt, machte Heiden, nach Dunants Wiederentdeckung durch Georg Baumberger 1895, erneut in aller Welt bekannt. Im Henry-Dunant-Museum erinnert ein Faksimile des Nobelpreis-Diploms an die Rehabilitation und weltweite Ehrung des Gründers des Roten Kreuzes. (Eine Sonderausstellung im Henry-Dunant-Museum in Heiden macht auf das Ereignis aufmerksam.)

Schweizer Friedensnobelpreisträger

1901
Henry Dunant, Heiden,
zusammen mit Frédéric Passy,
Frankreich

1902
Elie Ducommun, Bern,
zusammen mit
Charles Albert Gobat, Bern

Internationale Organisationen mit Sitz in der Schweiz

1910 Ständiges Internationales Friedensbüro in Bern

1917 Internationales Komitee vom Roten Kreuz
1944
1963

1938 Nansen-Büro, Genf

1954 Hochkommissariat für Flüchtlinge, Genf
1981

1963 Liga der Rotkreuz-Konferenzen, Genf
1963 Internationales Arbeitsamt, Genf